

Evaluationsbericht 2017

Der vorliegende Evaluationsbericht informiert Studierende über das Evaluationsgeschehen des Bachelorstudiengang Physiotherapie. Der Bericht fasst die durchgeführten Evaluationen 2017 zusammen und stellt die wichtigsten Resultate und daraus abgeleiteten Massnahmen vor.

Der Schwerpunkt der Evaluationen 2017 lag bei den Praktika, dem Praxistransfer und den Modulen des 6. Semesters. Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht über alle durchgeführten Evaluationen der Bereiche Praktika und Lehre.

Nr.	Modul/Inhalt	Teilnehmende/Rücklaufquote (RQ)	Zeitpunkt
E1	Praktikumsinstitutionen BSc-Praktika	PT14; N=122; RQ: 80%	Januar 2017
E2	Praktikumsinstitutionen ZMC-Praktika	PT13; ZMC 1a/1b: N=111 ZMC 2a/2b: N=6; RQ: 55%	Juni 2017 und September 2017
E3	BA.PT.11/BA.PT.21: Umsetzung der Anatomiekenntnisse im Praktikum	PT14 Klassen a + b; N=48; RQ: 46%	Februar 2017
E4	BA.PT.68: Praxistransfer der Unterrichtsinhalte al- ters- und sportspezifisches Training, Pä- diatrie und Ethik	PT13; Zusatzfragen im Rahmen der ZMC-Evaluation 1b: N=111; RQ: 70%	Juni 2017
E5	BA.PT.61: Vernetzung eNeuro mit den Modulinhalt- en BA.PT.61 Anatomie, Physiologie und klinisches Basiswissen	PT14; N=116; RQ: 36%	Juni 2017
E6	BA.PT.61: Unterrichtsstruktur und Vernetzung	PT14; N=116; RQ: 34%	Juni 2017
E7	BA.PT.64/BA.PT.65: Neuromotorik und Sensorik 1 und 2	PT14; N=116; RQ: 28%	Juni 2017

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse und wichtigsten Massnahmen aus den oben genannten Evaluationen beschrieben:

E1 und E2: Praxisinstitutionen werden überwiegend positiv bewertet.

In nahezu 90% der Rückmeldungen zu den Praktikumsinstitutionen (PI) werden die PI für das Ausbilden von Studierenden empfohlen oder sehr empfohlen. Als explizite Ausbildungssituation nach wie vor zu wenig genutzt werden interprofessionelle Situationen wie Rapporte und Absprachen mit anderen Berufsgruppen. Das Team Praktikum wird dies in den verschiedenen Gefässen mit den Praxisausbildenden weiterhin thematisieren und Support anbieten.

E3: Anatomiewissen für bestimmte Bereiche im Praktikum noch nicht ausreichend.

Rückmeldungen der Studierenden und Praxisausbildenden weisen darauf hin, dass in bestimmten Bereichen das Anatomiewissen der Studierenden im Praktikum noch ausbaufähig ist. Als Massnahme wird ein studienjahrgangsübergreifendes Peer-Learning angedacht, um

Lernstrategien an Studierende der nachfolgenden Studienjahrgänge weiterzugeben. Diese Thematik wird integriert in die Curriculumsrevision 2020. Die verschiedenen Anspruchsgruppen werden zu gegebener Zeit miteinbezogen.

E4: Transfer therapeutischer Ansätze zwischen verschiedenen Altersgruppen

Studierende beschreiben in der Evaluation, dass ihnen das Adaptieren von therapeutischen Ansätzen aus der Pädiatrie in die Arbeit mit Erwachsenen und umgekehrt schwerfällt. Als Massnahmen zur Nutzung dieser Chance werden Möglichkeiten diskutiert, wie z.B. Zusammenhänge, Abhängigkeiten, Vergleich von Konzepten expliziter machen.

Zudem wird die Anwendung von evidenzbasiertem Wissen in der Geriatrie bereits im 3. Semester gelebt. Es wäre gewinnbringend, diese Vorgehensweise auch in den Pädiatrie-Unterricht zu implementieren.

E5: Entwicklungspotential bei der Gestaltung des Selbststudiums

Die überwiegende Mehrheit der Studierenden kann die Inhalte aus dem eNeuro mit den Inhalten des 6. Semesters vernetzen. Je zeitnaher die Repetition des eNeuro vor dem Unterricht des 6. Semesters stattfindet, desto motivierter sind die Studierenden. Erkenntnisse aus der Repetition des eNeuro und weiterer Evaluationen weisen darauf hin, dass in der Gestaltung des Selbststudiums Entwicklungspotential vorhanden ist.

Die Gestaltung des Selbststudiums soll mit dem Ziel optimiert werden, dass die Verknüpfung des Selbststudiums mit den Unterrichtsinhalten als gewinnbringend wahrgenommen wird. Im Hinblick auf das Curriculum 2020 sollen diesbezüglich Erfahrungen gesammelt werden. Das Erstellen einer Semesterübersicht über Selbststudiumsaufträge im 3. Semester ist erfolgt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fliessen weiter in die Curriculumsrevision 2020 ein.

E6: „Flipped Classroom“ als Herausforderung und Chance

In der Neuroanatomie, Neurophysiologie und Neurologie wurde das Flipped Classroom-Konzept evaluiert. Die Struktur des Neurophysiologie-Unterrichts als „Flipped Classroom“ wurde mehrheitlich als lernförderlich beurteilt, die Inhalte konnten mehrheitlich gut miteinander vernetzt werden. Kritisch bewertet wurde die teilweise fehlende Bezugnahme auf das vorgelagerte Selbststudium im Präsenzunterricht.

Weiterhin wird das Konzept verfolgt und verbessert, so dass der Plenarunterricht zukünftig noch klarer der Idee des „Flipped Classroom“ folgen wird.

E7: Klare Definitionen und einheitliche Begriffe in Neuromotorik und Sensorik

Im Unterricht A&I Neuromotorik und Sensorik wurden die Studierenden durch anspruchsvolle Aufgaben und Problemstellungen zu analytischem Denken angeregt und die Vernetzung mit den Inhalten der Module BA.PT.51 und BA.PT.61 ist mehrheitlich gelungen. Als konkretes Verbesserungspotenzial wird eine einheitliche Nomenklatur bei den verwendeten Fachbegriffen angestrebt.

Curriculumsrevision 2020: Kontinuität beim Thema „Motorisches Lernen“

Verschiedene Evaluationsergebnisse zeigen einen Handlungsbedarf beim Thema „Motorisches Lernen“ auf. Es wird angestrebt, dass die Thematik „Motorisches Lernen“ kontinuierlich im gesamten Curriculum präsent ist. Um die Kontinuität dieses Bereichs im Curriculumsverlauf zu gewährleisten, soll eruiert werden, welche Arten des motorischen Lernens es spezifisch in der Neurologie gibt. Dies ist entscheidend, um einen konsistenten Aufbau der verschiedenen Arten des motorischen Lernens im Studienverlauf sicherzustellen.